

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 65 (1987)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Der Fluch der Pharaonen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-936561>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Fluch der Pharaonen

DG. Als den «Tag aller Tage» beschrieb der britische Archäologe Howard Carter den 25. November 1922: nach sechs Jahren beharrlicher Suche stand er mit seinen Mitarbeitern und mit seinem Förderer Lord Carnavon vor der Tür, die zu der mehr als drei Jahrtausende alten Grabstätte des ägyptischen Königs Tutanchamun führte. Carter und seine Mitarbeiter durchstießen mit einer Eisenstange die steinerne Tür der Grabkammer; heisse Luft, die drei Jahrtausende lang nicht entweichen konnte, schoss ihnen ins Gesicht.

Die goldschimmernde Pracht des Königsgrabes übertraf alle Erwartungen der Archäologen. Sie hatten nicht nur gefunden, was sie suchten, sondern sahen ihre kühnsten Träume mehr als tausendfach erfüllt. Aber Lord Carnavon starb vier Monate später, anscheinend an einem infizierten Mückenstich. So entstand die Legende vom «Fluch der Pharaonen». Sie erschien wiederholt bestätigt, als im Laufe von wenigen Jahren mehrere an den Ausgrabungen beteiligte Archäologen an einer geheimnisvollen Krankheit starben. Wenn man die ewige Ruhe der Mumien stört — so konnte man es hören und lesen —, üben sie furchtbare Rache an den «Grabschändern». Die medizinische Wissenschaft konnte sich natürlich mit diesen abergläubischen Greuelmärchen nicht abfinden; aber es gelang ihr damals nicht, die Todesursachen der plötzlich und geheimnisvoll verstorbenen Archäologen einwandfrei zu klären.

Französische Wissenschaftler lieferten nun überzeugende Beweise für eine Lungeninfektion durch eingeatmete Pilze, die auf den zahlreichen und mannigfaltigen organischen Materialien der Grabkammer — Holz, Leder, Textilien, Öle, Harze usw. — einen ausgezeichneten Nährboden und in der dort herrschenden Feuchtigkeit ein geradezu ideales Klima gefunden hatten. Heute weiss man, dass solche Pilze bei manchen Menschen und unter bestimmten Umständen eine allergische Lungenkrankheit hervorrufen können, die rasch zum Tode führt.

Heute wären die bedauernswerten Archäologen wahrscheinlich mit Hilfe eines gegen Pilze wirksamen Antibiotikums zu retten.

Pharma Information N. Z. Z. 10. 12. 86

Literaturbesprechung  
Recension  
Recensioni



**Kuhn Champignon AG Herisau: «Champignons Suisses».** Über 40 Rezepte mit Champignons, mit farbigen Grossaufnahmen, Format A5, herausgegeben vom Verband schweizerischer Champignonszüchter, 9100 Herisau. Fr. 3.50

Von Fischsuppe, Canapés, Salat über Kalbsmedaillons, Leberschnitten, Pouletbrüstli und Fischspiessli zu Omelette, Kuchen Toast, Joghurt und Eintopf — dieses preiswerte Heft beinhaltet eine einladende Sammlung von Rezepten, denen eines gemeinsam ist: der Champignon. Als qualitätsmässig hochstehend, anpassungsfähig beim Kochen, überempfindlich bis er im Laden angelangt ist, schnell gerüstet und rasch gekocht, so wird er einführend vorgestellt; wichtige Informationen über neue Sorten und Haltbarkeit dürfen hier nicht fehlen. Die Rezepte, leicht ausführbar, jedoch raffiniert, preiswert, köstlich und erst noch gesund, lassen den Koch/die Köchin staunen über die reichen Verwendungsmöglichkeiten dieses Pilzes. Ob kalt oder warm, ob für einfache oder exquisite Menüs, aus Champignons lässt sich mit diesem nützlichen Führer stets ein herrliches Festessen zubereiten. Ein Kochbuch, das zum Blättern und Ausprobieren verführt, bietet sich hier sowohl Kochanfängern wie auch anspruchsvollen gastronomischen Spezialisten an.

Madeleine Roduner

(Nachwort der Redaktion: Im Gegensatz zu der im besprochenen Buch vertretenen Ansicht raten wir davon ab, Champignons roh zu verspeisen. Man vergleiche den in diesem Heft erschienenen Beitrag mit dem Titel «Ist der Genuss von rohen Pilzen ratsam?»)